

## Was für ein Tag...

Welches war dein bester Tag im letzten Winter? Ja, diese Frage wird immer wieder gestellt. Aber beginnen wir die Geschichte ganz vorne: Als ich wieder einmal nach einem Contest nach Hause in Richtung Davos fuhr, erhielt ich einen Anruf von meiner Mutter. Sie wohnt immer noch im Appenzellerland, wo ich aufgewachsen bin, einem der kleinsten Kantone der Schweiz am Fuße des bekannten Säntis. Wieder einmal berichtete sie mir von enormen Schneefällen. Na ja, ich wohne jetzt schon seit Jahren im Bündnerland und habe – so dachte ich – mittlerweile eine andere Einstellung zu enormen Schneefällen! Nichtsdestotrotz fuhr ich nach langer Zeit wieder einmal zu meinen Eltern. Um ehrlich zu sein, zog mich das „bei Müttern futtern“ eigentlich mehr in diese Richtung als der angekündigte Schnee. Denn ein richtiges, warmes Nachtessen sollte man nicht einfach so ausschlagen.



Einmal in der Gegend, machte ich mich am nächsten Tag dann doch mit Ruedi Flück auf in das größte Skigebiet im Appenzellerland. Die Ebenalp hat drei Skilifte und eine Luftseilbahn. Sessellifte sucht man hier vergebens. Um uns einzustimmen, war der Gartenwald-Lift genau das Richtige. Die Piste wird nicht maschinell präpariert, was bei Neuschnee natürlich unsere Herzen höher schlagen ließ. Und tatsächlich, der Schnee war zwar nicht in der Menge enorm, nur gegen 20 Zentimeter, doch dafür der feinste Champagne Powder! Bedenkt man, dass dieses Skigebiet nur bis 1700m Höhe reicht und es immerhin schon Mitte März war, eine doch erstaunliche Tatsache.

Jetzt aber nicht zuviel Zeit verlieren, wir wollen ja nicht zu spät die wirklich großen Abfahrten angehen. Also nehmen wir den Ziehweg zum Gartenalp-Lift. Mit diesem ganz nach oben auf 1720m, wo wir die Felle montieren. Mit unseren Naxo Bindungen steigen wir via Chlus in gut 30 Minuten zum 1912m hohen Schäfler auf, einem super Aussichtsberg. Schon beim Aufstieg ist unser Hauptaugenmerk auf diesen riesigen Nordost-Hang gerichtet, den wir überqueren müssen. Und die eine entscheidende Frage brennt in unseren Köpfen: Ist er heute sicher? Dieser Hang wird mit recht nur sehr selten befahren, da die Hauptschwierigkeit erst im unteren, von oben nicht sichtbaren Teilstück auf den Abfahrtskandidaten wartet!

Nach genauem Abwägen unserer Beobachtungen mit dem Lawinenlagebericht befinden wir einstimmig, wenn nicht heute, dann nie! Also machen wir uns an die Abfahrt, zuerst ca. 250m der Aufstiegsspur entlang. Dann geht's wirklich los! Mit einer Steilheit um die 40° folgen wir in traumhaftem Pulverschnee der Falllinie bis zur Alp Weesen knapp 500 Höhenmeter tiefer. Jetzt müssen wir uns in Fahrtrichtung links halten, um den steilsten Expositionen ausweichen zu können. Trotzdem ist es hier extrem steil, teilweise über 45°! Vorsichtig zwischen einigen Felsen hindurch und weiter geht der Run zur Reslen auf nur mehr gut 1100m. Von hier auf dem Sommerweg der linken Talseite folgend zurück zu unserem Ausgangspunkt, der Talstation der Ebenalp-Bahn, gut tausend Höhenmeter unter unserem Startpunkt.



Und was lernen wir aus dem Ganzen? Der beste Tag in einer Saison kommt oft unverhofft. Das Gute liegt viel näher, als man denkt. Und glaube ab und zu auch wieder einmal deiner Mutter. Wenn ich mich recht erinnere, meinte sie noch, wir sollten auf jeden Fall vorsichtig sein!